

UNTER DIE HAUT

DAS INFOZINE DER AUFSTREBENDEN JUGEND



Ausgabe 22 Fr, 23.10.09 I. FC Kaiserslautern - Fortuna Düsseldorf

HIER UND JETZT

Hallo Block 7!

Fast ein Monat ist seit dem letzten Heimspiel vergangen, einem Unentschieden in Frankfurt folgte ein Sieg in der Lausitz bei Energie Cottbus, wir sind weiter ungeschlagen!

In der heutigen Ausgabe dreht sich ein großer Teil um das für unsere Gruppe absolute Highlight des Jahres! Denn am 14. November 2009 werden wir ein Konzert ausrichten, zu welchem wir drei absolute Top-Acts der Stadt engagieren konnten. Um euch die Künstler etwas näher vorzustellen, findet ihr ein Interview der ZeroZero Soundbwoys, einer Reggae- und Dancehall Kombo, die auf unserer Party kräftig rocken wird.

Weiterhin gibt es einen Text zur „50+1“-Thematik, schaut euch das genau an, denn wenn die Regel fällt, wird wohl ein weiteres Stück „moderner Fußball“ in unserer Liga Einzug halten. Außerdem findet ihr einen Bericht über den Fan-Talk im Zwölften Mann. An dieser Stelle wollen wir dem Team des „Zwölften“ herzlich zum ersten Geburtstag gratulieren und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Was uns noch am Herzen liegt und von euch wirklich beachtet werden sollte: in den letzten Spielen haben wir auf Grund der Masse an dazugekommenen Jugendlichen unseren Bereich etwas erweitert. Das ist auf alle Fälle eine positive Entwicklung! Jedoch stehen wir damit auch vor alteingesessenen Fans, die bereits seit einigen Jahren an ihrem Platz stehen und diesen natürlich nicht aufgeben wollen. Nehmt also Rücksicht und schaut, dass ihr die Fahnen und Doppelhalter so einsetzt, dass bei Torchancen oder anderen interessanten Situationen auch die Leute hinter euch etwas sehen!

Wir sind nur ein Teil der Kurve und haben uns mit den anderen zu arrangieren, achtet bitte drauf!

Weiterhin sind wir etwas enttäuscht von der Beteiligung bei Auswärtsfahrten, also meldet euch bei uns an, wir brauchen gerade in fremden Stadien jede Stimme!

Heute ist mit Düsseldorf eine gute Fanszene zu Gast, das sollte bei jedem einzelnen noch mal ein paar Prozent rauskitzeln, um den Rheinländern zu zeigen, wer wir sind!

Auf zum Heimsieg!

UNSERE KURVE

Fantalk im „12. Mann“



Im Rahmen des einjährigen Jubiläums des Fantreffs „Zum zwölften Mann“ fand am Sonntag des vergangenen spielfreien Wochenendes ein speziell organisierter Fantalk unter dem Motto „Fußballfans gestern und heute“ statt.

An dieser Stelle wollen wir die Gelegenheit nutzen und dem 12. Mann-Team rund um Volker Blume ganz herzlich zum Einjährigen zu gratulieren! Durch ihr Engagement hat sich der Fantreff sowohl an Spieltagen, als auch unter der Woche zu einem festen Anlaufpunkt für alle Schichten der Fanszene etabliert und fördert das Miteinander zwischen „Jung“ und „Alt“. Vielen Dank dafür!

Zu der Diskussionsrunde selbst, die den Abschluss des Jubiläumswochenendes darstellte, erschienen rund 30 Fans aller Altersklassen. Leider sagte FCK-Pressesprecher Christian Gruber und der ehemalige FCK-Präsident Norbert Thines kurzfristig ab, sodass recht spontan ein alternatives Moderationsteam auf die Beine gestellt werden musste.

Dieses bestand aus dem ehemaligen Fanbeauftragten Stefan Roßkopf („Rossi“), der mittlerweile in die Presseabteilung des FCK gewechselt ist, dem Aufsichtsratsmitglied und Fan Dr. Martin Sester, sowie zwei Pressevertretern von RPR 1 und dem Stadtmagazin „Insider“.

Nach der Eröffnung der Runde durch Rossi fand recht schnell ein reger Meinungs Austausch statt, der sich vorrangig um die Geschehnisse rund um das Spiel der FCK-Amateure auf dem Waldhof drehte. In der Hauptkritik der anwesenden Fans standen hierbei die Medien und der DFB. Beiden wurde vorgeworfen, dem 1. FC Kaiserslautern und dessen Fans durch einseitige Berichterstattung und ungleiche Geldstrafen die Schuld an den Vorfällen gegeben zu haben. Doch auch die Stellungnahme des Vereins wurde hinterfragt und die Forderung, die eklatanten Organisationsfehler der Polizei deutlicher zu kritisieren, kam auf. Dass der Verein und die Presse hier jedoch auch vor diversen Problemen steht, wurde von Rossi und den Medienvertretern deutlich gemacht.



Weitere Themenpunkte wie Pyrotechnik, allgemeines Verhalten der Polizei, Darstellung des Vereins in der regionalen Presse, Regelung für Fanutensilien, aber auch das Verhalten der eigenen Fans knüpften unmittelbar an das zentrale Thema an und wurden ebenfalls kontrovers diskutiert.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Runde das ursprüngliche Thema „Fußballfans gestern und heute“ zwar leicht verfehlte, was aber zu verkraften war, da sich an dem gut zweistündigen Meinungs Austausch viele der anwesenden Fans in einer sehr offenen Art und Weise beteiligten.

Eine Wiederholung dessen ist in jedem Fall wünschenswert.

WHAT TO FIGHT FOR

Die 50+1 Regel und warum sie nicht fallen darf!

„Gegen den modernen Fußball“ steht auf Fahnen und Doppelhaltern in fast jedem deutschen Stadion. Was damit gemeint ist, lässt sich mit den Schlagworten Kommerzialisierung, Entfremdung von den Stadionbesuchern, Verkauf von Tradition und ähnlichen Phrasen schnell beschreiben.

Ein pures Dagegensein ohne Hintergrundwissen halten wir jedoch nicht für erstrebenswert, deswegen bekommt ihr heute in die Thematik der „50+1 Regel“ einen kleinen Einblick.

Durch den Präsident von Hannover 96, Martin Kind, rückt die „50+1-Regel“ in den Fokus der Öffentlichkeit, kämpft dieser doch vehement für ihre Abschaffung.

Die „50+1 Regel“ beschreibt grundsätzlich nichts anderes als die Tatsache, dass mehr als die Hälfte der Anteile eines Vereins, nämlich die Hälfte (50) plus einer (+1), auch dem Verein selbst gehören müssen.

Nach Gründung der Bundesliga dachte wohl kaum jemand daran, dass man über die Anteile eines Fußballvereines einmal so spricht wie über die eines gewöhnlichen Wirtschaftsunternehmens. Zu dieser Zeit waren die Vereine der Profiligen noch so strukturiert, wie man es wohl heute nur noch in wenigen Vereinen findet. Die Mitglieder bestimmten den Vorstand und nahmen somit direkten Einfluss auf die Vereinspolitik.

Heute gibt es in den ersten beiden Ligen nur noch 17 Vereine, die im ursprünglichen Sinne, nämlich als so genannter „e.V.“ (eingetragener Verein) organisiert sind. Dazu gehört auch der 1. FC Kaiserslautern. Der e.V. Status garantiert den Mitgliedern volles Mitspracherecht und ist somit unverzichtbar, wenn die Mitglieder im Verein mitbestimmen wollen.

Den 17 „e.V“-Vereinen stehen 19 Mannschaften gegenüber, welche sich in verschiedenen Unternehmensformen organisieren. Diese hier aufzuschlüsseln halten wir nicht für notwendig, sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Organisationsformen doch nur schwer in diesem komprimierten Rahmen zu erklären.

Durch die „50+1 Regel“, die in den Statuten von DFB und DFL verankert ist, wird jedoch verhindert, dass die Vereine auch wie Wirtschaftsunternehmen aufgekauft werden können.

Ein Investor kann zurzeit also nicht die Mehrheit eines Vereins erwerben!



Dass diese Regel absolut notwendig ist, scheint plausibel. Projekte wie RedBull Salzburg zeigen überdeutlich, wie schnell aus einem renommierten Traditionsverein ein künstliches Produkt eines Getränkeherstellers werden kann. Verfügt der Investor nämlich über mehr als die Hälfte der Anteile, sind die Änderungen der Vereinsfarben, des Namens oder ähnlich elementarer Merkmale des Vereins kein Problem mehr, die Mitglieder haben nicht mehr die Mehrheit am Verein und somit auch nicht die Möglichkeit, etwas zu verhindern.

Der Blick ins Ausland gibt uns weitere Argumente zum Erhalt der „50+1 Regel“. In Spanien sind viele Vereine von Immobilienkonzernen gekauft worden. Eine Weltwirtschaftskrise, wie sie seit gut einem Jahr herrscht, trifft auch diese Branche, sodass die Unter-

nehmen ihre finanziellen Mittel zum Erhalt des Konzerns brauchen und so einige Vereine vor ernsthaften finanziellen Problemen stehen.

Auch im Mutterland des Fußballs gibt es kaum einen Verein, der noch in seiner ursprünglichen Form besteht. Der Blick auf den Schuldenstand der englischen Liga ist erschreckend. Viele Investoren leihen sich das Geld für die Übernahme der Vereine und überschreiben die Kredite dann auf das gekaufte Team. Halt, wird der ein oder andere sagen. In der englischen Liga tummeln sich dafür viele Top-Stars, Mannschaften von der Insel stehen in den europäischen Wettbewerben oft ganz vorne. Das ist richtig, aber zu welchem Preis? In England ist Fußball längst nicht mehr Volkssport, hier gehen nicht mehr ganze Familien ins Stadion, denn die Eintrittspreise sind in astronomische Höhen geschossen und nur noch eine privilegierte Gruppe hat die Möglichkeit, ins Stadion zu gehen.

Weiterhin ist die Frage, ob ein Verein, an dem ich selber nicht partizipieren kann, sondern lediglich ein Kunde der vereinsinternen Marketingabteilung bin, noch eine Verbindung zwischen Fan und Verein aufbauen kann. Wie will man sich mit etwas identifizieren, wenn doch andere herrschen und machen was sie wollen?

Zurück nach Deutschland und zu einem Problem was der „50+1 Regel“ am Ende zum Verhängnis werden könnte. Die Vereine in Wolfsburg und Leverkusen gehören mehrheitlich den Konzernen VW bzw. Bayer. Hier gibt es also eine Ausnahmeregelung und es wird wohl schwer zu vermitteln sein, warum ausgerechnet diese beiden Vereine solch einen Sonderstatus haben. Aber mal ehrlich, wer will denn unseren glorreichen 1. FC Kaiserslautern gegen Wolfsburg oder Leverkusen eintauschen?

Das alles kann für uns nur eines heißen: werdet Mitglied im Verein, engagiert euch, diskutiert mit anderen Fans, vermittelt Hintergrundwissen!

Nur wer Bescheid weiß, kann sich eine Meinung bilden!

STADTGEFLÜESTER

Wir alle sind K-Town! // 14.11.2009 // TU Kaiserslautern Bau 46

Endlich ist es soweit! Es ist uns gelungen, euch eine einmalige Alternative zu dem immer gleichen Wochenendprogramm zu bieten, denn was die Abendgestaltung angeht, ist Kaiserslautern zugegebenermaßen nicht gerade sehr vielfältig.

Das ist aber nur einer der Gründe, warum wir uns dazu entschieden haben, das unter dem Motto „Wir alle sind K-Town“ stehende Konzert zu veranstalten. Wir wünschen uns, dass sich an diesem Abend viele Jugendliche unserer Stadt zusammenfinden, um bei Musik regionaler Künstler und guter Atmosphäre zusammen zu feiern und sich kennen zu lernen. Egal ob Skater, Hip Hopper, Streetartkünstler oder Fußballfan: wir alle sind Kinder dieser Stadt und repräsentieren Kaiserslautern in irgendeiner Art und Weise. Leider herrschen zwischen den verschiedenen Subkulturen noch gewisse Vorurteile oder es besteht schlichtweg kein Kontakt. Das wollen wir ändern!

Ab 21.00 Uhr öffnen wir die Pforten im Bau 46 der technischen Universität (TU) Kaiserslau-

tern. Einigen dürfte die Location von früheren Partys und Konzerten bekannt sein. Bis 22:00 Uhr könnt ihr euch einfinden und -stimmen, bis dann mit „Chief Justice“ wohl einer der besten Rapper Kaiserslauterns auf der Bühne stehen und für das erste Highlight des Abends sorgen wird. Nach einer halben Stunde HipHop-Action wechseln wir die Musikrichtung. Mit den ZeroZero Soundbwoys gelang es uns, einen regionalen Act der Reggae und Dancehall Szene zu gewinnen. Die Jungs rocken bis Mitternacht, bis dann mit DJ Deysen ein weiterer Sohn der Stadt sein Können beweisen und mit elektronischer Musik die Halle zum Tanzen bringen wird. Das Ende bestimmen wir selbst, ihr könnt also darauf setzen, dass es eine lange und intensive Nacht wird.

Wir werden den Getränkeauschank selbst verwalten. Die Preise werden daher fair gehalten. So bekommt ihr beispielsweise ein Bier für 1,50 Euro. Überteuerte Discos und Feste gibt es schließlich genug. Einzig euer Spaß und kein Gewinnstreben steht an diesem Abend im Vordergrund! Außerdem erwartet euch ein weiteres Getränke-Special. Unter dem Motto „Schwarz-Blau muss weg!“ gibt es einen schwarzen sowie einen blauen Shot für 2 Euro. Allgemein soll der Abend allerdings nicht als Veranstaltung zum hemmungslosen Saufen verstanden werden, geht mit eurem Konsum also bitte verantwortlich um!

Als „Kontrollorgane“ wird es lediglich Securitys geben, etwaige Probleme könnt ihr also ganz unkompliziert direkt mit uns besprechen. Wir sind sicher, dass es für fast alles eine gute Lösung gibt. Falls ihr nicht wisst, wo sich Gebäude 46 befindet, dann kommt einfach an den Bahnhof, dort werden Leute von uns sein, die euch den Weg zeigen oder mit euch gemeinsam zur Location laufen.

Zum Schluss bleibt uns noch eine Bitte: lasst euch auf die Sache ein! Nutzt die Gelegenheit zum Kennen lernen anderer Facetten. Sagt es allen euren Freunden weiter und macht den Abend mit uns zusammen zu einem unvergesslichen Ereignis!

Wir alle sind K-Town!

EIN BLICK AUF

ZeroZero Soundbwoys

Zu Beginn wollen wir natürlich etwas über euch erfahren. Wer seid ihr? Erzählt uns bitte etwas über die Entstehungsgeschichte von ZeroZero bzw. über frühere musikalische Projekte.

Wir sind ein Reggae-Dancehall-Soundsystem und spielen seit Anfang 2007 unter dem Namen ZEROZERO-SOUNDBWOYS. Die Idee, ein Soundsystem zu gründen, entstand an einer Silvesterparty 2006.

An jenem Abend trafen sich drei Jungs zum Feiern an Plattenspieler, CD-Player, Mischpult und Mikrofon: Nico, Marco und Alex. Sie legten die ganze Nacht über die verschiedensten Vinylplatten auf, die sie unabhängig voneinander in Schuhkartons oder sonstigen Kästen gesammelt hatten und heizten dem Publikum bis ins Morgengrauen ein. Sowohl die Gäste als auch die drei Jungs hatten so viel Spaß und waren derart begeistert, dass man sich fortan einig war, es nicht bei diesem einen Mal zu belassen.

Nico, der schon als kleines musikalisches Wunderkind in jungen Jahren mit elektronischen Instrumenten aufgewachsen war, blickte bereits auf mehrere Jahre DJ-Erfahrung zurück, in denen er sich in einigen Discotheken mit Techno und House etabliert hatte. Er fand nach und nach derart Gefallen am Reggae, dass diese Musikrichtung für ihn zum Nonplusultra werden sollte.

Für Marco, der früher fast nur auf seinem Skateboard stand und die Dancehall-Tapes aus Kassettenrecordern abspielte, waren Reggae-Dancehall und HipHop schon immer ein absolutes Muss. Er konnte mit den karibischen Rhythmen seinen Kummer und seine Sorgen vergessen und sich ganz der Musik hingeben.

Alex hörte während seiner Jugendzeit neben anderen Musikrichtungen nur hin und wieder Reggae, empfand aber Bob Marley schon immer als Kult. Er hatte sich dann so richtig mit Reggae infiziert, als der Hype 1999 begann, hatte seit dieser Zeit jährlich Reggaefestivals besucht, die Wochenenden in Dancehall-Clubs verbracht und kräftig seine 7“inch Sammlung bereichert, um sie auf dem neuesten Stand zu halten.



Anfang 2007 beschlossen die drei, regelmäßig aufzulegen, um sich im Raum Grünstadt und Kirchheimbolanden eine Homebase (Basis) zu schaffen. Sie beschallten die Menge in verschiedenen Musikclubs, was sich anfangs als nicht immer einfach erwies.

Doch nach geduldigem Am-Ballbleiben zeigte sich der erste Erfolg: Im Februar 2008 gelang es ihnen, in Grünstadt im Club „Saphir“ Fuß zu fassen. Das war der Beginn der bis dato monatlich stattfindenden JAMAICAN SOUNDNIGHT.

Mitte 2008 wurde die Gruppe durch einen Studenten bereichert: Andy kam hinzu. Er brachte den Raggajungle auf den Partys mit ein. Doch leider sah er sich aufgrund chronischen Zeitmangels (Studium) und größerer Entfernung (Mainz) schließlich gezwungen, den Sound wieder zu verlassen.

Im Zuge der Auflösung des Kaiserslauterer Soundsystems Pyrosound ergab sich eine neue Chance: Kai (Selecta Milla von Pyrosound) schloss sich ZeroZeroSound an, was eine wahre Bereicherung für den Sound darstellte, da Kai auf ordentlich Erfahrung bauen konnte und über sehr viele gute Kontakte in der Szene verfügte.

Inzwischen wurden die Songs auf den Partys nicht nur immer wieder gleich abgespielt, sondern teilweise auch in Tonstudios als Dubplates aufgenommen und damit neu präsentiert (Dubplates = von Künstlern eingesungene Lieder mit variierten Texten, die auf das jeweilige Sound abgestimmt sind), was qualitativ eine deutliche Verbesserung bedeutete.

Mit dem Zuwachs durch Kai konnte zudem das räumliche Areal erweitert werden. Es folgten Anfang 2009 Partys in Kaiserslautern, zunächst im „Nirvana“ (ehemals „Fillmore“), danach im „Black & White“ (am Fuße des Fritz-Walter-Stadions).

Seither werden die Gebiete in und um Kaiserslautern sowie Grünstadt von ZerozeroSound, dem einzigen Reggae-Dancehall-Soundsystem der Region, regelmäßig in den verschiedensten Musikclubs beschallt.

Nun etwas zu Reggae und den verwandten Richtungen:

Beim Hören dieser Musik sollte man die Hüften gefühlvoll leicht kreisen lassen, den Kopf senkrecht nach oben richten und die Füße im Takt auf und ab heben. Der tiefe Bass, der den Körper ergreift und das Kribbeln bis in die Haarwurzel dringen lässt, ist bei den Rhythmen von Soundsystems nicht weg zu denken. In den Straßen von Kingston (Jamaika) erlebt man das an fast allen Straßenecken.

Außer Reggae gibt es auch noch den Dancehall-Reggae. Dancehall ist eine auf Reggae aufbauende Musikrichtung, die Ähnlichkeiten mit Hip-Hop hat. Großen Einfluss auf die jamaikanische Dancehall-Entwicklung hatte das so genannte Toasten, eine Art des Sprechgesangs, der durch Künstler wie U-Roy bekannt wurde. Ursprünglich bezeichnete der Begriff Dancehall-Reggae keine eigenständige Stilrichtung, sondern einfach die Musik, die in den jamaikanischen Dancehalls (den Veranstaltungsorten großer Tanzpartys, der so genannten Dances) gespielt wird. Da hier meist das Subgenre Ragga dominiert, wird Dancehall heute oft als Synonym für Ragga bzw. den mit elektronischen Stilelementen aufgearbeiteten Raggamuffin verwendet.



Gesungen und getoastet wird auf bass- und beatlastigen, tanzbaren Riddims (Instrumentalstücken), welche im Dancehall-Bereich meist unter Verwendung von Synthesizern und Drumcomputern produziert und von einem Selector (entspricht dem DJ in den USA und Europa) eines Soundsystems gemischt werden. Über die Riddims wird ein Sprechgesang, meist auf Patois, getoastet bzw. gechantet (chanting). Der Interpret wird üblicherweise DJ (auch Deejay) genannt. Ein Künstler, der nicht toastet, sondern singt, wird als Singer bezeichnet. Für Interpreten, die eine Mischung aus beiden Gesangsarten praktizieren, ist die Bezeichnung Singjay verbreitet.

Typisch ist, dass jeweils eine Strophe mit Hilfe der immer gleichen Aussprache der letzten Silben im Vers gereimt wird. Der Sprechgesang im Dancehall ist als Toasting bzw. Chatting bekannt. Er unterscheidet sich insofern vom Rap, da er nicht nur rhythmisch, sondern auch in einem stimmhaften Ton vorgetragen wird, der auch in kleinere Melodielinien übergehen kann. Dancehall-Partys werden oft Dances oder Bashments genannt.

Der FCK ist nicht nur direkt in Kaiserslautern, sondern in der ganzen Pfalz eine Herzensangelegenheit, wie tief ist eure Bindung zum FCK?

Für uns ist der 1. FCK wie ein Kind.

Ich selbst (Alex) gehe schon seit fast genau 1985 auf den Betze. Ich stand mit meinem großen Bruder erstmals in Block 8 der Westkurve und verfolgte damals mein erstes Bundesligaspiel gegen Dortmund. Die vielen Zuschauer und die Kulisse beeindruckten mich so sehr, dass ich dann auch jedes Heimspiel sehen wollte. Ich habe viele schöne Momente erleben dürfen - wie Meisterschaft, DFB Pokal und etwas Champions League. Allerdings musste ich auch viel wegstecken, als es um den Abstieg ging.

Der Wiederaufstieg war für mich ein absolut schönes Erlebnis, das ich bis jetzt nicht vergessen habe. Ich glaube sogar heute noch daran, wenn mein Verein punktet. Der Heilige Rasen wurde damals von mir persönlich ausgeschnitten und verewigt.

Der Umbau des Stadions, der Unmengen an Geld und Energie schluckte, erinnert mich immer wieder an ein Kind, welches dir die Haare vom Kopf frisst.

Dass der Verein heute in der 2. Liga spielt, hätte man früher nie für möglich gehalten. Fritz Walter würde sich im Grabe herumdrehen – er, das Pfälzer Urgestein – er, der so viel für den Verein geleistet hat - Respekt vor diesem Mann!

Reggae und Dancehall spiegelt ja nicht nur eine Musikrichtung, sondern auch eine Lebenseinstellung wieder. Beschreibt bitte für uns Laien einige Hauptbestandteile dieser Subkultur.

Zunächst etwas zu den religiösen Hintergründen der ursprünglichen Reggaemusik:

Die Rastafari sind eine typische Heilserwartungsbewegung. Ihre Hauptmerkmale sind die Anerkennung Haile Selassies als wiedergekehrten Messias und lebendigen Gott auf Erden, die Ablehnung der westlichen Weltanschauung (die sie als Babylon bzw. Babylon-System bezeichnen) sowie der Kampf für die Gleichberechtigung der schwarzen Bevölkerung.

Ein weiterer Grundsatz ist die Forderung nach Repatriierung, also der Rückkehr in die afrikanische Heimat ihrer Vorfahren, die als Sklaven nach Amerika verschleppt wurden.

Inzwischen wurde die körperliche Rückkehr nach Afrika in eine „spirituelle Rückkehr“ umgedeutet. Dennoch sind einige Rastafari nach Afrika übergesiedelt und haben dort eigene Gemeinden gegründet, beispielsweise im äthiopischen Shashemene.

Viele Rastafari akzeptieren allerdings ihr Leben auf Jamaika oder in anderen Ländern und streben nach einer „geistigen Rückkehr“ in die afrikanische Heimat.

Es geht hierbei darum, den kulturellen Bruch, der durch die Versklavung ihrer Vorfahren entstand, zu überwinden und sich positiv mit ihrer afrikanischen



Herkunft zu identifizieren.

Einige Rastafaris ließen später die Idee von der Göttlichkeit Haile Selassies fallen und wandten sich der christlichen äthiopisch-orthodoxen Kirche zu.

Die Farben der Rastafari-Bewegung sind Rot, Gold (bzw. Gelb) und Grün, die Farben der äthiopischen Nationalflagge, wobei die Farben der äthiopischen Nationalflagge in umgekehrter Reihenfolge gehalten sind. Sie haben für die Rastas auch symbolische Bedeutungen: Rot für das Blutvergießen und die Morde an den verschleppten Sklaven, Gold für den Reichtum, den man den Sklaven (Sufferahs – „Leidende“) gestohlen hat, und Grün für das gelobte Mutterland Äthiopien oder allgemein Afrika, das die Heimkehr der Verschleppten erwartet.

Das Glauben und Leben dieser Religion bleibt jedem selbst überlassen. In der Reggae-Szene gibt es ebenso wie bei anderen Musikrichtungen Strömungen, die sich stark mit den tieferen Inhalten der Lieder verbunden fühlen, ebenso wie „einfache“ Liebhaber der typischen Melodien und Rhythmen.

Wir von ZeroZerosound stehen für einen friedlichen Umgang miteinander und für Spaß an der Musik, Spaß am Leben.

In wie weit ist euch die Vernetzung der verschiedenen Subkulturen in der Stadt und Region wichtig? Steht ihr mit Jungs und Mädels aus anderen Subkulturen in Kontakt?

Bisher bewegten wir uns vorwiegend in der Reggae-Szene beziehungsweise im Kreise derer, die Interesse daran bekundeten.

Vernetzung ist sicher gut, aber schwierig. Es kostet viel Zeit, viel Geduld und viel Toleranz sowie Respekt. Letzteres halten wir für besonders wichtig. Wenn Menschen tolerant und respektvoll sind, dann gehen sie friedlich miteinander um. Wir wünschen uns, dass Menschen nicht wegen ihrer Hautfarbe, Herkunft, sozialen Stellung oder sonstigem diskriminiert werden.

Wir freuen uns, wenn verschiedene „Menschentypen“ auf unsere Partys kommen und haben bisher meist gute Erfahrungen gemacht. Es ist jeder, der sich friedlich verhält, herzlich willkommen.

Zum Schluss wollen wir euch noch die Möglichkeit geben, etwas loszuwerden, was euch auf dem Herzen liegt, schießt los!

Peace, Love & Unity and One Reggae Music!

Eure ZeroZeroSound-Family

Check: <http://www.myspace.com/zerozerosoundboys>

Booking-Anfragen unter: zerozerosound@hotmail.de

BLICK VORAUSS

Diskussionsrunde mit dem FCK-Vorstand

Am kommenden Sonntag (25. Oktober) wird in der Halle der Nordtribüne um 11 Uhr ein offenes Treffen für alle interessierten FCK-Fans stattfinden. Hier bietet sich euch die Gelegenheit, dem FCK-Vorstandsvorsitzenden Stefan Kuntz und dem neuen Fanbetreuer Christoph Schneller alle Fragen zu stellen, die euch zurzeit auf dem Herzen liegen.

Streicht euch also den Termin im Kalender an und kommt vorbei!

FRESH UP YOUR LIFE



Nach langem Warten gibt es endlich wieder die „Für immer FCK“ T-Shirt. Wenn ihr noch kein Shirt habt kommt einfach runter zu uns und sichert euch eins zum Preis von 15 Euro.

Unsere neuen Kleber sind ebenfalls weiterhin erhältlich!

Die insgesamt 9 neuen Motive werden in zwei verschiedenen Paketen (5 Motive à 5 Stück) zum Preis von zwei Euro angeboten. Neben den Aufklebern sind auch weiterhin Buttons für jeweils 1 Euro bei uns zu erwerben.

ben.

Kommt vorbei und schaut, ob was für euch dabei ist.

Zu bekommen in 7.1!

Der Gewinn, der dabei erwirtschaftet wird, fließt beispielsweise in Aktionen wie die gegen Bayer 04 Leverkusen. Ihr unterstützt mit dem Kauf also nicht nur uns, sondern auch die Farbenpracht unserer Westkurve!

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: Netzer, Alex, Locke,

ZeroZero-Sound

Layout: Flo

Druck: Marge, Etienne, Marc, Uwe,

Bilder: der-betze-brennt.de, ZeroZero-

Sound

Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de

www.fansmedia.org

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Fansmedia: fansmedia@frenetic-youth.de

Auswärts: bus@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an! Wir freuen uns über jedes neue Gesicht!